

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin



Gleichstellungsbeauftragte

## **Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten**

**1. Januar bis 31. Dezember 2013**



Brigitte Kowas

Eichborndamm 215 - 239

13437 Berlin

Tel: 030/90294-2309 oder 2011

Fax: 030/90294-6326

E-Mail: [Brigitte.Kowas@reinickendorf.berlin.de](mailto:Brigitte.Kowas@reinickendorf.berlin.de)

Internet: [www.frauen.jugend-reinickendorf.de](http://www.frauen.jugend-reinickendorf.de)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Einleitung	4
2. Rahmenbedingungen	5
Personelle und finanzielle Ausstattung der Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Mitarbeiterin	
3. Aufgaben und Tätigkeiten in 2013	5
3.1. Interne Frauenförderungs- und Gleichstellungsarbeit sowie Gremienarbeit	5
3.1.1. Beirat für Frauen- und Mädchenangelegenheiten im Bezirk Reinickendorf	5
3.1.2. Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros (BAG)	8
3.1.3. Landesarbeitsgemeinschaft der bezirklichen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (LAG)	9
3.1.4. Girls' Day 2013	13
3.1.5. Bezirkliche Arbeitsgemeinschaften und Kooperationen	14
3.2. Gender Mainstreaming/Gender Budgeting	15
3.3. Mitwirkung bei BVV-Anfragen/Berichterstattungen, Rat der Bürgermeister (RdB)	16
4. Öffentlichkeitsarbeit	16
4.1. Umsetzung der Strategie Workplace Policy - Nein zu Gewalt an Frauen -	16
4.2. Veröffentlichungen	17
4.3. Veranstaltungen und Kooperationen	17
5. Beratungsarbeit	19
6. Ausblick	20
7. Anlagen	21

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten die interessante und lesenswerte Berichterstattung der Reinickendorfer Gleichstellungsbeauftragten, Brigitte Kowas, in den Händen, die früher den Titel Frauenbeauftragte trug.

Lassen Sie mich Bezug nehmen auf die Ausstellung „Mütter des Grundgesetzes“, die im September 2013 bei den Feierlichkeiten rund um das 20-jährige Bestehen des Frauen- und Mädchenbeirats hier im Bezirk gezeigt wurde.

Schauen Sie mit mir 64 Jahre zurück, als im Parlamentarischen Rat das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland entworfen wurde. Den Politikerinnen Frieda Nadig, Elisabeth Selbert, Helene Weber und Helene Wessel verdanken wir die Sätze im Grundgesetz von 1949 „Frauen und Männer sind gleichberechtigt“ und „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin“.

Frau Prof. Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB), arbeitet in den Bereichen der Bildungssoziologie und Arbeitsmarktforschung und hat jüngst eine Studie veröffentlicht, die sich mit der Situation von jungen Frauen (25 - 35 Jahren) in Deutschland beschäftigt. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass viele junge Frauen sich zerrissen fühlen zwischen dem Wunsch nach Berufstätigkeit und dem Willen dennoch Kinder zu bekommen. Für 91 Prozent der Frauen sind der Job und eigenes Geld wichtig, 76 Prozent der Männer sehen das in Hinblick auf den selbständigen Lebensunterhalt der Frau auch so. Der gesellschaftliche Wandel bedeutet aber nicht, dass sich die Bedingungen in Bezug auf ausreichende Kitabetreuung, gleiche Berufschancen und gleiche Bezahlung in der Realität bereits ausreichend verbessert hätten. Immer noch ist im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie viel zu tun.

Lassen Sie uns alle gemeinsam auch in Zukunft daran mitwirken, dass wir die jungen Familien, hier insbesondere die jungen Frauen dabei unterstützen, ihren Kinderwunsch zu realisieren, und parallel dazu eine gerechte Teilhabe am Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft zu ermöglichen.

Frau Kowas danke ich für Ihre engagierte Arbeit und ihr unermüdliches Eintreten für Gleichstellung und freue mich jetzt schon auf viele neue Projekte in 2014, die unsere Gesellschaft weiter voranbringen.

Andreas Höhne, Bezirksstadtrat für Jugend, Familie und Soziales

## 1. Einleitung

Das Jahr 2013 begann gleich mit einem Paukenschlag, es ist an der Zeit, dass die Diskussion um „sexuelle Belästigung“ öffentlich geführt wird.

Der gelungenen Twitter-Aktion von Anne Wizorek unter dem Titel „#aufschrei“ war es zu verdanken, dass deutlich wurde, in welcher vielfältigen Form Frauen in der Öffentlichkeit, z. B. in der Schule und am Arbeitsplatz, sexueller Belästigung ausgesetzt sind. Die breit geführte Debatte hat den Blick darauf gerichtet, dass sexuelle Belästigung nichts mit Sex zu tun hat, sondern mit Macht. Hier wird das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern besonders deutlich. Diese Debatte sollte von allen ernst genommen werden, denn in einer gleichberechtigten Gesellschaft sollte es darum gehen, einen respektvollen Umgang miteinander zu entwickeln.

Meine Berichterstattung wird ein weiteres Thema aufgreifen, nämlich die Reaktion auf die schrecklichen Vergewaltigungen von Frauen in Indien. Als Reaktion darauf wurde im letzten Jahr eine weltweite Tanzdemo unter dem Motto „One Billion Rising“ am 14.02.2013 veranstaltet, die sich gegen die Unterdrückung der Frauen richtete und auf die grausamen Gewalttaten von Männern aufmerksam machen sollte.

Der Equal Pay Day, der Tag für gleiche Bezahlung von Frauen und Männern war im Jahr 2013 mit dem Schwerpunkt ausgewiesen, die Entlohnung in den Gesundheitsberufen genauer unter die Lupe zu nehmen. Getreu dem Motto „*Viel Dienst-wenig Verdienst*“, richtete sich der Blick auf die Bedingungen in den Gesundheitsberufen. Auch hier ist die Bezahlung immer noch oft ungleich, vornehmlich Frauen arbeiten für eine schlechte Entlohnung, oft in Teilzeit und zu ungünstigen Zeiten. Der Mangel an Fachkräften in der Branche zeigt sich deutlich.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um all denen meinen Dank auszusprechen, die mich in meiner Gleichstellungsarbeit und Gendertätigkeit im Bezirk Reinickendorf und auf der Landes- und Bundesebene unterstützt haben.

Hier möchte ich besonders dem Bezirksstadtrat für Jugend, Familie und Soziales, Andreas Höhne, meiner Mitarbeiterin, Evelyn König, und den Auszubildenden danken, die immer unterstützend und engagiert an der Umsetzung meiner Vorhaben in 2013 mitgewirkt haben.

Was ist eine Frauen- bzw. Gleichstellungsbeauftragte ohne die entsprechenden Netzwerke und Unterstützerinnen? Allen voran gratuliere ich dem Frauenbeirat des Bezirkes Reinickendorf noch einmal zum 20-jährigen Jubiläum in 2013.

Darüber hinaus bedanke ich mich bei allen Netzwerkerinnen, insbesondere bei dem Beirat für Frauen- und Mädchenangelegenheiten und dem Arbeitskreis für Frauen und Mädchen des Bezirkes Reinickendorf.

Ich lade Sie nun herzlich ein, meine Berichterstattung zu lesen.

## **2. Rahmenbedingungen**

Personelle und finanzielle Ausstattung der Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Mitarbeiterin

Die Tätigkeit der Frauenbeauftragten/Gleichstellungsbeauftragten des Bezirksamts Reinickendorf ist in Stabsfunktion der Abteilung Jugend, Familie und Soziales dem Bezirksstadtrat Andreas Höhne zugeordnet. Auf Initiative der Bezirksverordneten wurde im Jahr 2013 die Bezeichnung der Stelle der Frauenbeauftragten in Gleichstellungsbeauftragte umbenannt. Die inhaltliche Arbeit einer Frauen- sowie Gleichstellungsbeauftragten bezieht sich auch weiterhin auf das Berliner Landesgleichstellungsgesetz § 21 Absatz 1 bis 5. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt laut Tarifvertrag 39 Wochenstunden. Eigenverantwortliches und strukturelles Handeln, Empathie und Verhandlungsgeschick sowie ein hohes Maß an zeitlicher Flexibilität sind Voraussetzungen in der Aufgabenerfüllung.

Die Stelle der Mitarbeiterin der Frauenbeauftragten ist seit dem 01.01.2012 dauerhaft besetzt.

Seit nunmehr neun Jahren nehme ich gemeinsam mit meiner Mitarbeiterin die Ausbildung junger Menschen wahr. In 2013 erhielten zwei junge Frauen mit Migrationshintergrund die Gelegenheit, im Bereich der Gleichstellung mit seinen vielfältigen Aufgaben zur Kauffrau für Bürokommunikation ausgebildet zu werden. Erfreulich ist anzumerken, dass zunehmend junge Menschen mit Migrationshintergrund eine Ausbildung in der öffentlichen Verwaltung absolvieren, wovon auch wir profitieren konnten.

Der Bereich der Gleichstellungsbeauftragten hatte für die Öffentlichkeitsarbeit und den Geschäftsbedarf insgesamt 4000 € zur Verfügung.

## **3. Aufgaben und Tätigkeiten in 2013**

### **3.1. Interne Frauenförderungs- und Gleichstellungsarbeit sowie Gremienarbeit**

#### **3.1.1. Beirat für Frauen- und Mädchenangelegenheiten im Bezirk Reinickendorf**

Der Beirat für Frauen- und Mädchenangelegenheiten im Bezirk Reinickendorf setzte seine Arbeitsinhalte kontinuierlich um. Das Gremium traf sich zu elf ordentlichen Sitzungen und fakultativ zu gesetzten Themenschwerpunkten in Arbeitsgruppen. Die Sitzungen des Beirats sind öffentlich.

Der Beirat ist für eine Legislaturperiode von 2011 bis 2016 bestellt. Den Vorsitz des Frauenbeirats nimmt Frau Steyer-Fontana, Leiterin des Flotte-Lotte-Kommunikations- und Lernzentrums für Frauen wahr, die 2. Vorsitzende ist Frau Wiesner von Independent Living gGmbH.

Der Beirat agiert öffentlich und unabhängig und ist in der Bezirksamtsstruktur der Abteilung Jugend, Familie und Soziales zugeordnet. Der Beirat berät die Bezirkspolitik in allen Fragen der Mädchen- und Frauenangelegenheiten. Der Beirat verfügt über ein eigenständiges Presserecht.

Der Frauenbeirat feierte in diesem Jahr **sein 20-jähriges Bestehen**. Die im September 1993 aufgenommene Arbeit wurde engagiert, kämpferisch, aber nicht immer bequem für alle, die Jahre über geführt. Unter dem Motto **„20 Jahre FRAUEN- UND MÄDCHENBEIRAT und.....es gibt noch viel zu tun“** gab es am 13.09.2013 eine große Feier im Flotte-Lotte-Zentrum. Eigens dafür wurde ein Film produziert, der die Arbeit und das Engagement der Frauen zeigt (siehe Anhang).

Eröffnet wurden die Feierlichkeiten zum Jubiläum des Frauenbeirats mit der **Ausstellung „Mütter des Grundgesetzes“** in der Humboldt-Bibliothek (siehe Vorwort). Frau Schultze-Berndt, Bezirksstadträtin für Schule, Bildung und Kultur, und Herr Höhne, Bezirksstadtrat für Jugend, Familie und Soziales, übernahmen die Patenschaft der Ausstellung. Ein Appell richtete sich insbesondere an Frauen, in der Politik aktiv mitzuwirken (siehe Anhang).

Thematisch setzte sich der Frauenbeirat im Jahr 2013 mit folgenden Arbeitsschwerpunkten auseinander:

- Lohnungleichheit–Equal Pay Day
- Situation der Fraueninfrastruktur in Reinickendorf
- Demografischer Wandel
- Hebammen in Reinickendorf und ihre berufliche Situation
- Lebensverläufe und Altersarmut
- Auswirkung der aktuellen Wohnraumsituation in Reinickendorf
- Häusliche Gewalt und Gewalt im öffentlichen Raum
- Situation Alleinerziehender
- Frauen und Gesundheit in Reinickendorf
- Sexismus im Alltag und in den Medien
- Situation von Migrantinnen und asylsuchenden Frauen in Reinickendorf- Integrationskonzept für den Bezirk
- Evaluationsbericht der Jobcenter
- Veranstaltungen, Kooperationen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die langjährige Forderung des Frauenbeirates in Reinickendorf, die Stelle **Integrationsbeauftragte/Integrationsbeauftragter** einzurichten, zeigte Wirkung; Herr Rabitsch, der seit November 2012 dieses Amt ausübt, stellte sich dem Gremium vor. Ein fortlaufender Dialog wurde vereinbart, um die Situation von Frauen mit Migrationshintergrund und asylsuchenden Frauen transparent zu machen und zu verbessern.

Herr Höhne, der zuständige Bezirksstadtrat für Jugend, Familie und Soziales, wurde zum Thema der **Fraueninfrastruktur** und deren Mittelzuwendungen eingeladen. Es war dem Beirat ein besonderes Anliegen sich für die weitere Förderung der Fraueninfrastrukturstellen durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen einzusetzen, da die bezirklichen Zuwendungen nicht das abdecken können, was u.a. der aktuellen Entwicklung in den belasteten Sozialräumen entgegenwirken kann.

Die **Verknappung von Wohnraum** wirkt sich auch im Bezirk Reinickendorf aus, insbesondere für die Zielgruppe der Alleinerziehenden, Migrantinnen und Migranten, Arbeitslosen und Menschen, die Transferleistungen beziehen. Diese Entwicklung ist berlinweit zu verzeichnen und mindert nicht die Not derer, die nach bezahlbarem Wohnraum suchen. Diese Themen sowie die Altersarmut, insbesondere von Frauen wegen Kinderbetreuung und Pflegeaufgaben, werden den Beirat auch weiterhin beschäftigen.

Die beschriebenen Lebenslagen von Frauen und Männern führen für viele Frauen in die spätere **Armutsfalle**.

Ein Austausch zwischen dem Beirat für Frauen- und Mädchenangelegenheiten und dem Mädchen- und Frauenarbeitskreis findet regelmäßig statt. Gemeinsame Aktivitäten, wie z.B. am Antigewalttag, wurden fortgeführt.

Im Jahre 2012 wurde erstmalig der **Internationale Mädchentag** begangen, dieser findet nun jährlich am **11.10.** statt.

Infos zum Frauenbeirat und aktuelle Veranstaltungen sind als Download auf der Website der Gleichstellungsbeauftragten unter [www.frauen.jugend-reinickendorf.de](http://www.frauen.jugend-reinickendorf.de) erhältlich.

Laut BVV-Beschluss zum Haushalt 2012/2013 erhält der Beirat einen Etat für Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 1000 € jährlich.

#### Aktivitäten und Netzwerkarbeit des Frauenbeirates

- Der Frauenbeirat unterstützte einen Brunch für Frauen im Interkulturellen Mädchentreff zum Internationalen Frauentag.
- Anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen zeigte der Frauenbeirat im Interkulturellen Mädchentreff - Albatros gGmbH den **Film „Kairo 678“**, der das Thema der Gewalt im öffentlichen Raum in Ägypten thematisierte (siehe Anhang).  
Der Film berichtet von drei ägyptischen Frauen aus unterschiedlichen sozialen Schichten, die sich gegen die Übergriffe von Männern zur

Wehr setzen. Das Interesse an dieser Thematik war groß, ca. 50 Frauen beteiligten sich an der anschließenden moderierten Diskussion.

- Beteiligung des Beirats am **Lokalen Bündnis für Familien**.
- Gemeinsamer Besuch einer Ausstellung im Heimatmuseum Reinickendorf „**Auf freundlichen Zuspruch lächelt das Kind**“, die Kinder als Opfer der medizinischen Verbrechen im Nationalsozialismus von 1941 - 1945 zeigten.
- Zum Equal Pay Day verteilten Frauen aus dem Beirat gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten das **Skandalblatt/Extrablatt** (s. Lohndiskriminierung) an Reinickendorfer Verkehrsknotenpunkten.

### 3.1.2. Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros (BAG)

Die „Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungsstellen“ (BAG) ist ein professionelles Netzwerk der institutionalisierten Frauenbewegung. Vernetzung ist die zeitgemäße frauenpolitische Strategie dieses offenen und flexiblen Bündnisses zur Einmischung von Frauen in politische Entscheidungsprozesse auf nationaler Ebene.

Mit ihrer Mitgliedschaft im nationalen Netzwerk der BAG erweitern die kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten die Partizipationschancen der Bürgerinnen auf Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse, die sich auf Bundesebene abspielen und von dort in die Kommunen und Landkreise zurückwirken.

Die BAG bündelt frauenpolitische Fachkompetenz und regionale Initiativen, sie vermittelt Wissen und Kontakte. Sie gibt politische Impulse für die Bundespolitik und nimmt ihrerseits bundespolitische Impulse auf und trägt sie in die Kommunen. Das Netzwerk der BAG steht im Dialog mit Verbänden, Institutionen, Parteien, NGOs und relevanten gesellschaftlichen Gruppen sowie der Bundesregierung. Es umfasst ca. 1400 kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte in Deutschland.

Als Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin vertrat ich die BAG bei dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Fragen der Kooperation zum Equal Pay Day 2013. Darüber hinaus stellte ich die Repräsentanz bei Fachveranstaltungen für die BAG sicher. Im April nahm ich an einer bundesweiten Veranstaltung zu den Gleichstellungsgesetzen in der Bundesrepublik Deutschland teil. Ausgewertet wurde u.a. eine Studie zu den Ausstattungsmerkmalen der Kommunen und Landkreise; die Stadtstaaten, wie z.B. Berlin, bleiben leider unberücksichtigt.

Die BAG positionierte sich zu den Bundestagswahlen im September 2013 mit gleichstellungspolitischen Thesen für beide Geschlechter. Weitere Infos unter [www.frauenbeauftragte.de/die-bag-2/bundessprecherinnen](http://www.frauenbeauftragte.de/die-bag-2/bundessprecherinnen).

### 3.1.3. Landesarbeitsgemeinschaft der bezirklichen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (LAG)

Die Landesarbeitsgemeinschaft der bezirklichen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten ist eine bezirksübergreifende Interessenvertretung auf Landesebene. Ein regelmäßiger Fachaustausch mit der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Verbänden und Institutionen und die Beteiligung an Arbeitsgruppen des Deutschen Städtetages stellten die fachlich-inhaltliche Zusammenarbeit sicher. Das Gremium ist der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen unter der Senatorin Dilek Kolat zugeordnet.

Gemeinsam mit meiner Kollegin aus Charlottenburg-Wilmersdorf übe ich seit Januar 2012 das Amt der Sprecherin der zwölf Berliner Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten aus. Dies beinhaltet die Interessensvertretung im Land Berlin, auf der Bundesebene, in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten, Gremien- und Projektarbeit sowie Stellungnahmen und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Landesarbeitsgemeinschaft positionierte sich gegenüber dem Senat zu dem **Mangel an bezahlbarem Wohnraum**, insbesondere für Frauen, die von Gewalt betroffen sind, sowie gegen Kürzungen in der Zuwendung an Träger, die im Präventivbereich wie z.B. dem Familienplanungszentrum Berlin-Balance tätig sind.

Die Senatskanzlei, vertreten durch die Staatssekretärin, die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen und die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Berliner Bezirke setzten der Schriftstellerin, Publizistin und Feministin **Hedwig Dohm** in der Friedrichstr. 235 eine Gedenktafel (siehe Anhang).

In der Funktion der LAG Sprecherin initiierte und konzipierte ich in Kooperation mit dem LandesFrauenRat eine Veranstaltung zu den Bundestagswahlen 2013. Berlinerinnen und Berliner hatten auf einem **Wahlforum** die Gelegenheit, die Berliner Spitzenkandidatinnen und Kandidaten (z.B. Renate Künast, Eva Högl, Monika Grütters, Gregor Gysi etc.) zu Forderungen der Gleichstellungspolitik zu befragen (siehe Aufruf „Frauen gehen wählen“ und Einladung). Die Veranstaltung im großen Saal des Rathauses Charlottenburg war mit den ca. 120 Besucherinnen und Besuchern ein voller Erfolg!

## Fraueninfrastrukturstellen

Im Jahre 2009 erhielt der Bezirk Reinickendorf von der Senatsverwaltung, jetzt Arbeit, Integration und Frauen, erstmalig für einen Zeitraum von vier Jahren drei Stellen zur Stärkung der **Fraueninfrastruktur** im Bezirk. Die Förderschwerpunkte der vergangenen vier Jahre für den Bezirk Reinickendorf lagen bei der **Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt** (Flotte Lotte) sowie dem Aufbau einer **Frauenstruktur und Frauengesundheit** (Interkultureller Treff). Während der Aufbauphase wurden die Mitarbeiterinnen gezielt geschult, es zeichnete sich eine Verstetigung und hohe Nachfrage ab, insbesondere im Sozialraum West, wo die Inanspruchnahme von Frauen aus den drei Asylanten-Einrichtungen um ein Vielfaches gestiegen ist. Da die Förderung auf zunächst vier Jahre ausgerichtet war, begaben sich die Träger in ein weiteres Antragsverfahren. Hauptaufgabe war, die Evaluierung und Gründe in einem neuen Antragsverfahren gezielt aufzuführen, um eine weitere Förderung zu erhalten. Eine **Fachveranstaltung** am 25.03.2013 dokumentierte die Notwendigkeit der Weiterführung der Stellen. Meine Unterstützung als Gleichstellungsbeauftragte bestand darin, den Bedarf an Stellen für die Arbeit mit Frauen darzustellen, die Einrichtungen im Antragsverfahren zu unterstützen und gegenüber der Senatsverwaltung die Reinickendorfer Interessen nachhaltig zu vertreten.

Es ist uns gelungen, eine Förderung der **drei Stellen** für **weitere vier Jahre** (2014 - 2018) zu erhalten und somit die Arbeit in den Einrichtungen zu verstetigen. Gerade in den Sozialräumen von Reinickendorf-West und -Ost liegt der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund bei 40%, dort befinden sich aktuell auch die Standorte von drei Asylbewerber-Einrichtungen mit ca. 1000 Plätzen. Die Zunahme an sozialen Problemlagen ist auch im Märkischen Viertel besonders deutlich.

Als besonders erfreulich zu vermerken ist, dass der Träger Bildung, Integration, Beratung und Arbeit e.V. (BIBA) in der Amendestr. 90 eine zusätzliche Stelle für vorerst zwei Jahre zum Aufbau einer **Netzwerkarbeit für Alleinerziehende im nachträglichen Interessenbekundungsverfahren** erhalten hat.

Somit hat der Bezirk Reinickendorf insgesamt **vier Stellen** von den durch das Land Berlin insgesamt 58 geförderten Stellen erhalten. Die Fördersumme für die Reinickendorfer Stellen beträgt jährlich **146.000 €**. In diesem Zusammenhang unterstütze ich die BAUFACHFRAU Berlin e.V. als langjährige Partnerin beim Interessenbekundungsverfahren einer Fraueninfrastrukturstelle für ganz Berlin.

Als Delegierte vertrat ich die Interessen der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) auf dem **Frauenpolitischen Beirat**, der bei der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen angesiedelt ist.

## Gender Gap

Das Lohngefälle zwischen Männern und Frauen in Deutschland hat sich im Jahr 2013 um einen Prozentpunkt von **23 auf 22 Prozent** verbessert! In punkto Geschlechtergerechtigkeit wird jedoch Deutschland von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) nach wie vor ein schlechtes Zeugnis ausgestellt. Deutschland rangiert im Europavergleich auf den hintersten Plätzen, obwohl der Anteil an berufstätigen Frauen bei 60 Prozent liegt. So ist der Anteil der Frauen, die wegen Kindererziehung in Teilzeit arbeiten, hoch, was zu einer geringen Rentenanwartschaft führt und in vielen Fällen in der Altersarmut endet. Die Kinderbetreuung ist vielerorts unzureichend und für den Dienstleistungssektor wenig flexibel.

Trotz guter Bildungsabschlüsse schöpfen Frauen häufig ihr Potenzial nicht aus und wählen nach wie vor Berufe (z.B. Pflege- und Gesundheitsberufe, Dienstleistungen), die schlechter entlohnt werden. Die Anzahl der Frauen in Vorstandspositionen ist äußerst gering und liegt in Deutschland bei 3,2 Prozent, eine gesetzliche Vorgabe für Frauen in Führungspositionen wurde politisch bisher nicht umgesetzt.

## Equal Pay Day

### *Die Lohndiskriminierung bleibt ein aktuelles Thema!*

Der Equal Pay Day am **21. März** 2013 kennzeichnet den Tag, an dem Frauen das durchschnittliche Jahreseinkommen der Männer erreichen, was diese schon Ende 2012 erreicht haben. Durch unsere und andere Aktionen in Presse, Funk und Fernsehen wurde eine Diskussion über Ursachen der Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern und über frauenpolitische Forderungen zur Beseitigung dieser skandalösen Tatsache in Deutschland angestoßen (siehe [www.22-prozent.de](http://www.22-prozent.de)).

In Berlin riefen deshalb die bezirklichen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Kooperation mit den Frauen des Business and Professionell Women Germany - Club Berlin und dem FrauenComputerZentrumBerlin e.V. Unternehmen, Geschäfte, Restaurants und Cafés dazu auf, Frauen am 21. März einen **Rabatt von 22 Prozent** auf ausgewählte Waren und Dienstleistungen einzuräumen. Auf einer eigens dafür eingerichteten Web-Site konnten sich Frauen berlinweit einen Überblick über die vielfältigen Angebote verschaffen.

Die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten entwickelten gemeinsam mit Business and Professional Women, der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen und dem Landesfrauenrat eine Zeitung, die sich **Skandalblatt/Extrablatt** nennt und am **21. März 2013** an zentralen Stellen in Berlin verteilt wurde. Diese Aktion war ein voller Erfolg, das Skandalblatt wurde in einer Auflage von 40.000 Stück verteilt (siehe Anhang).

Der Bezirk Reinickendorf beteiligte sich an der berlinweiten Fahnenhissung zum Equal Pay Day, verbunden mit einer Info-Veranstaltung im Rathausfoyer.

Das Schwerpunktthema zum Equal Pay Day lautete: „Viel Dienst, wenig Verdienst - Lohnfindung in Gesundheitsberufen“. Business Professional women informiert unter [whhttp://www.bpw-germany.de](http://www.bpw-germany.de).

Derzeit wird von der Senatorin Dilek Kolat gemeinsam mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ein Gender Datenreport (Lohnstruktur zwischen Frauen und Männern im öffentlichen Dienst) durchgeführt, um mehr Transparenz und mögliche Initiativen herbeizuführen. Positiv ist zu vermerken, dass die Erwerbsbeteiligung von Frauen bei 65% liegt, diese jedoch oft in Arbeitsverhältnissen mit geringfügiger Bezahlung, auf 450 € Basis oder in befristeten Arbeitsverhältnissen. Mehr dazu unter [www.statistik-berlin-brandenburg.de/gender](http://www.statistik-berlin-brandenburg.de/gender).

### Internationaler Antigewalttag

Ergänzend zu den bestehenden Hilfenetzen (hier in Berlin BIG Hotline) wurde das bundesweite **HILFETELEFON - Gewalt gegen Frauen** unter der Telefonnummer **0800116016** rund um die Uhr freigeschaltet. Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eingerichtete Hilfetelefon stellt 24 Stunden pro Tag Beratung für betroffene Frauen zur Verfügung. Die Beratung wird in guter Kenntnis und in Bezug auf die vorhandenen Hilfeangebote in den Bundesländern durchgeführt. [www.HILFETELEFON.de](http://www.HILFETELEFON.de) (siehe Anhang).

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) und die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen positionierten sich am **25.11.2013 zum Internationalen Antigewalttag** mit dem Slogan „**Nein zu Gewalt an Frauen**“. Die Berliner Akteurinnen initiieren seit 2005 die Kampagne „Gewalt kommt nicht in die Tüte - für ein Zuhause ohne Gewalt“, so auch im Jahre 2013.

Schwerpunkt der Kampagne waren in diesem Jahr Wohnungsbaugesellschaften und Krankenhäuser, die über ihre Werbeträger wie z.B. Schlüsselbänder oder Plakate auf das Hilfetelefon hinweisen und so der Häuslichen Gewalt eine klare Absage erteilen (siehe Anhang). Darüber hinaus kann ich mit Stolz berichten, dass sich

13 Reinickendorfer Unternehmen an dieser Aktion beteiligten und Werbeträger eingesetzt haben. Dieses bedurfte einer intensiven Akquise, die von meinem Büro sowie der Auszubildenden übernommen wurde.

Die diesjährige Öffentlichkeitskampagne fand mit allen Kooperationspartnerinnen und Partnern im Alexa Shoppingcenter statt (siehe Anhang) und fand in den Medien viel Beachtung.

Das Centre Talma, eine Reinickendorfer Kinder- und Jugendeinrichtung mit dem Schwerpunkt Tanz und Ernährung, trat hierzu mit einer großen Gruppe junger Frauen im Alexa auf und präsentierte den Tanz zu der weltweit durchgeführten ONE BILLION RISING Veranstaltung gegen Gewalt an Frauen.

Das Buch „**Spreeperlen. Berlin – Stadt der Frauen**“, „**Pearls of the River Spree**“ erfreut sich nach wie vor einer großen Nachfrage und ist ein Erfolgsprojekt. Es ist in der 2. Auflage im Verlag Eschenbach erschienen.

Ab November 2013 wird die Vermarktung der Ausstellung zum Buch wieder von der Landesarbeitsgemeinschaft vorgenommen.

### 3.1.4. Girls' Day 2013

Seit bereits neun Jahren organisiert und koordiniert das Büro der Gleichstellungsbeauftragten den **Girls' Day**, der am **26. April 2013** stattfand. Neben der Netzwerkarbeit im Berliner Arbeitskreis Girls' Day kooperierten wir mit der zuständigen Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen. Der Girls' Day ist mittlerweile eine Institution und wird von Schülerinnen positiv aufgenommen. Unternehmen haben das Potenzial von jungen Frauen in technischen, handwerklichen und IT-Berufen längst erkannt, doch an Bewerberinnen mangelt es noch häufig. Viele Mädchen sind sich ihrer handwerklichen und technischen Begabungen keineswegs bewusst, somit werden diese Bereiche bei der Berufswahl oft nicht in Betracht gezogen. Junge Frauen sollten daher die Chance bekommen, sich über die verschiedenen Berufe und Tätigkeiten umfassend und praxisnah zu informieren.

**7489 Berliner Schülerinnen** buchten sich online auf der Plattform in ihrer Region ein, um Unternehmen, Hochschulen, Behörden, Forschungseinrichtungen und div. Veranstaltungen an diesem Tag zu besuchen.

Ein Best Practice Beispiel war unser Besuch bei Bilfinger Construction GmbH, die den Tunnelbau der U-Bahn Linie 5 zwischen Alexanderplatz und Brandenburger Tor vornimmt. Hier konnten die Mädchen vor Ort

sehen, welche technischen Berufe bei diesem Vorhaben gebraucht werden, was der ehrgeizige Zeitplan vorsieht oder welche Schwierigkeiten zu bewältigen sind, und konnten last but not least die Schildvortriebsmaschine besichtigen, die den Tunnelbau vorantreibt.

Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten verfolgt das Ziel, Reinickendorfer Unternehmen dafür zu interessieren, Plätze zur Verfügung zu stellen und so den Mädchen einen Einblick in das entsprechende Berufsfeld zu geben.

Die Beteiligung der **Reinickendorfer Unternehmen** lag so hoch wie nie, es wurden **522 Plätze** auf die Internetplattform gestellt. Das ist eine Steigerung von 48,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die sich hier vorbildlich beteiligt haben, denn die jungen Mädchen sind unsere Zukunft und Hoffnungsträgerinnen, dass der Mangel an Fachkräften in den technisch-handwerklichen Bereichen ausgeglichen werden kann. Statistiken belegen, dass Mädchen sich zunehmend in diesen Berufsfeldern ausbilden lassen.

Ich danke dem Bezirksbürgermeister Frank Balzer, der wie schon in den vergangenen Jahren die Schirmherrschaft auch für den Girls'Day 2013 übernommen hat.

### 3.1.5. Bezirkliche Arbeitsgemeinschaften und Kooperationen

- Steuerung und Geschäftsführung Gender Mainstreaming/Gender Budgeting für das Bezirksamt Reinickendorf
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit verschiedenen Abteilungen zu gemeinsamen Veranstaltungen, Konzeptionierung von Ausstellungen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Runder Tisch gegen Gewalt (Präventionsrat)
- Steuerungsausschuss des Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit Berlin-Reinickendorf
- Arbeitsgruppen im Antigewaltbereich
  - a) Umsetzung der Workplace Policy im Bezirksamt-Reinickendorf
  - b) Erarbeitung einer Vereinbarung zwischen Dienststelle und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Netzwerk Fraueninfrastrukturstellen
- Teilnahme am Projektbeirat „AlliNet“- Alleinerziehende im Netzwerk Lokales Bündnis für Familien in Reinickendorf, bestehend aus dem Bezirksstadtrat für Jugend, Familie und Soziales, den Freien Trägern der Jugendhilfe aus den vier Regionen, dem/der Jugendamtsvertreter/in und der Gleichstellungsbeauftragten. Die Steuerung der Bündnisaktivitäten ist in die Regionen verlagert worden, z.B. Aktivitäten zur Langen Nacht der Familien oder die Erstellung der Zeitschrift Eulenpost

### 3.2. Gender Mainstreaming/Gender Budgeting

Die **Steuerungsgruppe Gender Mainstreaming/Budgeting** des Bezirksamtes Reinickendorf arbeitete im regelmäßigen Turnus von fünf Sitzungen jährlich unter dem Vorsitz des Bezirksstadtrates für Jugend, Familie und Soziales und Genderbeauftragten, Herrn Andreas Höhne. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe vertraten ihre Abteilungen in der Steuerungsgruppe und wirkten gleichzeitig als Multiplikatoren/innen innerhalb ihrer Abteilungen.

Die Geschäftsführung und die Vertretung der bezirklichen Interessen gegenüber der Senatsverwaltung in Form von Berichterstattungen, Beantragung von externen Beratungsmitteln, Bearbeitung von Anfragen und Vorlagen für den Rat der Bürgermeister sowie der Steuerung der internen Prozesse in den Abteilungen wurden in meiner Funktion als Gleichstellungsbeauftragte wahrgenommen. Darüber hinaus vertrat ich das Bezirksamt Reinickendorf in Sitzungen mit der Staatssekretärin für Arbeit, Integration und Frauen. In der Berichterstattung zum Masterplan des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms der 17. Legislaturperiode wurden die Vorhaben des Bezirks Reinickendorf in der Umsetzung der Gleichstellungspolitik abgebildet.

Zu meinen Aufgaben gehörte u. a. die Kommunikation und fachliche Vorbereitung der unterschiedlichen genderrelevanten Themenstellungen mit den externen Beraterinnen und Beratern. Frau Sybille Wiedmann, gbm Berlin (gender+bildung+medien), und Herr Christian Raschke mit der Unternehmensberatung „Vielfalt gestalten“ sowie Urban plus Droste&Partner berieten die Abteilungen in unterschiedlichen Vorhaben.

Die **Gleichstellungspolitischen Zielsetzungen der Abteilungen** wurden aktualisiert und fortgeschrieben und vom Bezirksamt Reinickendorf im Oktober 2013 in die BVV eingebracht.

Die Abteilungen hatten sich in diesem Jahr die Aufgabe gestellt, die unter Genderaspekten ausgewiesenen 97 Produkte im Haushaltsansatz weiter zu qualifizieren (siehe Punkt 3.3.).

Die Genderkompetenz des Bezirkes Reinickendorf wurde nachgefragt, Studentinnen und Studenten im Bereich Gender Studies führten Umfragen durch und wurden fachlich inhaltlich von mir unterstützt und begleitet.

Der Bezirk nahm in 2013 **Beratungsgelder** in Höhe von **8.122 €** in Anspruch.

Das gewonnene Preisgeld aus dem Bezirkswettbewerb Gender Budget Wettbewerb 2012 der Abteilung Jugend, Familie und Soziales wurde u.a. für die Weiterführung der Veranstaltungsreihe „**FIT! FIT! FIT!** Gesundheitstage für Jungen und Mädchen“ eingesetzt.

Der Bezirk Reinickendorf erhielt aus dem erstplatzierten Wettbewerbsbeitrag „Gender Budgeting für die Unterhaltung und

Erneuerung von öffentlichen Spielplätzen“ Mittel in Höhe von **10.000 €**, die zur gendergerechten Gestaltung von Spielplätzen eingesetzt wurden. In der Fachöffentlichkeit findet der Letteplatz unter Gender/Diversity Ansätzen ebenfalls hohe Beachtung.

### 3.3. Mitwirkung bei BVV Anfragen/Berichterstattung, Rat der Bürgermeister (RdB)

- Tätigkeitsbericht der Frauenbeauftragten für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012
- Kenntnisnahme Fraueninfrastrukturstellen 10.04.2013  
Angebote über die Fraueninfrastrukturstellen, Auswirkungen bei einem evt. Wegfall
- Kenntnisnahme zur Ergänzung einer Stellenbezeichnung  
14.08.2013 - Veränderung der Stellenbezeichnung in Gleichstellungsbeauftragte
- Kenntnisnahme der neuen gleichstellungspolitischen Handlungsgrundlagen im Bereich Gender Mainstreaming/Budgeting des Bezirksamtes Reinickendorf

## 4. Öffentlichkeitsarbeit

### 4.1. Umsetzung der Strategie Workplace Policy - Nein zu Gewalt an Frauen -

Die Vereinbarung der Dienststelle mit dem Personalrat, der Frauenvertreterin und Gleichstellungsbeauftragten **„Nein zu Häuslicher Gewalt – Mut zum Gespräch am Arbeitsplatz“** konnte in allen Punkten in 2013 umgesetzt werden.

Eine Inhouse-Veranstaltung zu rechtlichen Grundlagen und Inhalten der Vereinbarung richtete sich an Führungskräfte mit Personalverantwortung. Ziel war es, im Rahmen der Personalverantwortung die Kompetenz und Sensibilität im Falle von Häuslicher Gewalt zu erhöhen.

Der Deutsche Beamtenbund veröffentlichte im **dbb magazin** (Publikation des Deutschen Beamtenbundes) im März 2013 einen Artikel zur Workplace Policy (WPP), in dem die Umsetzung hier im Bezirksamt Reinickendorf ausführlich beschrieben wurde (siehe Anhang).

Eine Bewerbung mit der Strategie der WPP beim „dbb Innovationspreis“ blieb leider erfolglos.

Ich hatte die Gelegenheit, die Stadt Hannover bei der Erarbeitung einer Workplace Policy zu unterstützen. Die Reinickendorfer Vereinbarung ist bundesweit viel beachtet und wurde durch die Freigabe des Bürgermeisters Frank Balzer an verschiedene Städte und Gemeinden weitergereicht.

Im Jahr 2013 wurden laut Kriminalstatistik in **Berlin insgesamt 15.797 Fälle von Häuslicher Gewalt** registriert, es ist verglichen zum Vorjahr ein leichter Rückgang von 1,9% zu verzeichnen. Insgesamt 2512 Frauen mit ihren Kindern fanden Schutz, Hilfe und Unterkunft in den Berliner Frauenhäusern und Zufluchtwohnungen. Da bei Deliktfällen von häuslicher Gewalt die Täter mehrheitlich männlich sind, unterstützt das Land Berlin, so auch die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, eine täterorientierte Intervention. Die Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V. und das Berliner Zentrum für Gewaltprävention bieten psychosoziale Beratung und Soziale Trainingskurse im Antigewaltbereich für Männer an.

## 4.2. Veröffentlichungen

Aktualisiert werden fortlaufend:

- a) Notfallkarte (Orientierungshilfe für Frauen, die von Gewalt betroffen sind, anzufordern im Büro der Gleichstellungsbeauftragten)
- b) Informationsbroschüre – „Zwangsheirat“ in deutscher und türkischer Sprache
- c) Flyer Frauenbeirat
- d) Internetauftritt mit allen aktuellen Informationen und Veranstaltungen
- e) Pressearbeit und Mitteilungen

## 4.3. Veranstaltungen und Kooperationen

Im Nachklang zur Auslobung des Wettbewerbes „**Reinickendorfer Frauen in Führung**“ hat die Gewinnerin, Frau Leimer-Lipke, Inhaberin des Unternehmens Lipke-Lipke, Institut für medizinisches Abrechnungsmanagement, und niedergelassene Ärztin der Allgemeinmedizin, das Preisgeld in Höhe von **1.000 €** an die Tanzgruppe Respect Girls des Centre Talma übergeben. Damit wird die Arbeit der Gruppe, die sich insbesondere mit dem frauenverachtenden Rollenbild in der Rap Musik auseinandersetzt, unterstützt.

**One Billion Rising** (Eine Milliarde erhebt sich) ist eine weltweite Kampagne von Frauen, die für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen öffentlich eintreten. Sie wurde im September 2012 von der New Yorker Künstlerin und Feministin Eve Ensler ins Leben gerufen.

Am **14. Februar 2013** nahmen erstmalig in 205 Ländern Menschen, die meisten waren Frauen, in Protestzügen, spontanen Happenings und bei Tanz- und Kunstaktionen an der Kampagne teil. So gab es auch eine **zentrale Veranstaltung** am Brandenburger Tor mit rund **1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern**. Ausgelöst wurde diese weltweite Aktion durch die brutale Vergewaltigung einer jungen Frau in Indien, die an den Folgen der Misshandlung in 2012 verstarb. Das Reinickendorfer Sport & Eventcenter - Centre Talma - führte diese Veranstaltung durch, viele junge Mädchen und Frauen sind dem Aufruf gefolgt.

**„Gewalt kommt nicht in die Tüte. Sag, was du nicht willst.“**

**Sexualität selbstbestimmt erleben!**

In der Berichterstattung von 2012 stellte ich erstmalig die Kampagne

„Gewalt kommt nicht in die Tüte. Sag, was Du nicht willst“, vor.

Ziel war und ist es, die Gewaltbereitschaft Jugendlicher in Paarbeziehungen in den Blickpunkt der jungen Menschen zu rücken und das Thema an die Öffentlichkeit zu bringen. Im Rahmen der Kampagne wurden die **Kondome** mit dem genannten Slogan auf der Verpackung in Schulen, Jugend- und Beratungseinrichtungen mit dem Ziel verteilt, junge Menschen zu sensibilisieren und weitere Diskussionen anzuregen. Es ist meinen Kolleginnen aus Neukölln und Charlottenburg/Wilmersdorf und mir aus Reinickendorf gelungen, diese Aktion weiterzuführen. Am **Internationalen Mädchentag am 11.10.2013**, einen von den Vereinten Nationen ins Leben gerufenen Aktionstag, wurden die Kondome mit Infomaterial verteilt. Die Kampagne wurde mit unserem Einverständnis in verschiedene Bundesländer weitergegeben.

**Jobcenter Berlin Reinickendorf und Agentur für Arbeit Nord**

Es besteht eine direkte Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Reinickendorf, der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Frau Hildt.

Die Bezirke Pankow, Charlottenburg/Wilmersdorf und Reinickendorf stehen in guter Kooperation mit der Bundesbeauftragten der Bundesagentur, aktuell wird eine Vereinbarung überprüft, die Frauen in Gewaltsituationen den Zugang zum Jobcenter vereinfacht.

**TERRE DES FEMMES**

Die Frauen und Menschenrechtsorganisation mit dem Geschäftssitz in Berlin ist eine verlässliche Partnerin bei der Beratung zu Fragen rund um die Gewalt an Frauen. Jährlich findet eine Fahnenhissung „Nein zu Gewalt an Frauen“ zum Antigewalttag im Rathaus statt. Eine gute und jahrelange Kooperation und Begleitung gab es bei der Strategieentwicklung der Workplace Policy.

**Al Samar e.V.**

Die Kooperation mit dem Reinickendorfer Verein Al Samar e.V. wurde auch in 2013 fortgesetzt.

Am 27.10.2013 wurde eine große Benefizveranstaltung mit orientalischem, asiatischem und afrikanischem Tanz durchgeführt.

Der Gewinn unterstützt Projekte und Kooperativen im Tschad, die es z.B. Kindern ermöglicht, eine weiterführende Schule zu besuchen.

Der gleiche Förderzweck wurde mit dem jährlichen Familienbrunch im Centre Bagatelle verfolgt.

**Aserbaidtschan zu Besuch in Reinickendof**

Zwölf Vertreterinnen und Vertreter von Nicht-Regierungsorganisationen, die einer Einladung der Bundesregierung gefolgt waren, informierten sich zu Fragen der Prävention und den Berliner Strukturen (Frauenhäuser, BIG Hilfetelefon etc.) rund um das Thema der Häuslichen Gewalt (siehe Anlage).

**Infoveranstaltungen Humane Trennung und Scheidung e.V. im Jahr 2013**

- a) Referentenabend zum Thema „Was kostet mich ein Rechtsanwalt in Familiensachen?“
- b) Referentenabend „Elternunterhalt - was muss ich für meine Eltern zahlen?“
- c) Referentenabend „Kindesunterhalt - was muss ich für meine Kinder zahlen?“
- d) Referentenabend „Was kostet eine Trennung und Scheidung und wie kann ich Kosten sparen?“

**5. Beratungsarbeit**

Die individuelle persönliche Beratung ist ein wichtiges Angebot in meinem Tätigkeitsfeld und wird rege nachgefragt. Die wichtigsten Themenbereiche sind nach wie vor prekäre Lebenslagen von Frauen wie z.B. Häusliche Gewalt, ALG II und Grundsicherungsbezug, Schulden, Trennungen und Scheidungen, Aufenthaltsstatus sowie das fast unlösbare Problem von bezahlbarem Wohnraum etc. Es ist mir ein besonderes Anliegen, den Frauen im Rahmen meiner Beratungskompetenz die entsprechende Hilfe zukommen zu lassen bzw. sie an Fachstellen zu verweisen.

Neben den öffentlichen Sprechzeiten, dienstags von 09:00 - 12:00 Uhr und donnerstags von 15:00 - 18:00 Uhr, werden Termine auch individuell und umgehend vereinbart.

Darüber hinaus findet die Beratung sowohl telefonisch als auch per E-Mail statt.

Die Beratungsinhalte sind vielfältig und betreffen Bereiche wie z. B.:

- Trennung und Scheidung
- Gewalt in der Ehe und Partnerschaft
- Vermittlung an die BIG Hotline, Zufluchtswohnungen und Frauenhäuser
- ALG II – Hartz IV (fehlerhafte Bescheide, Widerspruchsberatung, Anträge auf ein Darlehen bei Umzug, Kaution, Mietschulden, Umgang des Jobcenters mit den Klientinnen)
- Grundsicherung, Wohngeldanträge
- Sorge- und Umgangsrecht, Verweis an die Sozialpädagogischen Dienste, Unterhaltsfragen
- Mobbing am Arbeitsplatz, Stalking, sexuelle Belästigung
- Wiedereinstieg in den Beruf
- Alleinerziehende Frauen
- Lebenslagenberatung allgemein
- Beratung nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
- Frauen und Behinderung
- Zwangsehen
- Beratung von Frauen mit Migrationshintergrund
- Suchtproblematiken
- Frauen und Schulden

Für Frauen, die von Gewalt betroffen sind, bestehen gute und langjährige Kooperationen zu den Frauenhäusern und Zufluchtswohnungen der Stadt, der Beratungsstelle **BIG HOTLINE (Tel.: 030-6110300)**, der Frauenrechtsorganisation **TERRE DES FEMMES (Tel.: 030-40504699-0)** und der Polizei. In 2013 ging das **Hilfetelefon** des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unter der kostenlosen Rufnummer **08000116 016** ans Netz. Die Hotline ist 24 Stunden rund um die Uhr besetzt.

## 6. Ausblick

Gleichstellung ist und bleibt ein Thema. Bis die tatsächliche Gleichstellung von Mann und Frau, wie im Artikel 3 des Grundgesetzes beschrieben, erreicht ist, liegt noch eine lange Strecke vor uns. Daher werden die Gleichstellung der Frau und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin im Fokus meiner Tätigkeit stehen.

Derzeit arbeite ich intensiv an Kampagnen zum Equal Pay Day und zum Girls' Day 2014. Weiterhin werden mich die Ungleichheiten von Frauen in Aufsichtsräten und Vorständen und das bestehende Lohngefälle beschäftigen. Im diesem Jahr unterstütze ich den Equal Pay Day unter dem Schwerpunktthema „... und raus bist du? Minijobs und Teilzeitarbeit nach Erwerbspausen" oder/und „kurze Freuden - lange Reuen".

Mein Engagement richtet sich auch weiterhin auf die Intensivierung der Netzwerkarbeit, hin zu den Institutionen und Schnittstellen der Politik und Verwaltung, dieses im Ergebnis zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger des Bezirkes Reinickendorf.

Zum Redaktionsschluss kann ich Ihnen noch mitteilen, dass ich im Januar 2014 zur Bundessprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungsstellen in Deutschland gewählt wurde.

Ich freue mich über Ihr Engagement, Ihre Anregungen und auf die Zusammenarbeit im Jahr 2014.

## **7. Anlagen**

Presseberichte, Flyer, Aushänge, Veröffentlichungen

Berlin, den 13.03.2014

Brigitte Kowas